

Inhalt

Inhalt	5
1. Vorwort	11
2. Philosophie des Geldes	19
2.1 Einleitung	19
2.2 Ansätze zur Philosophie des Geldes	20
2.2.1 Geld als Nomos	20
2.2.2 Geld als Objektivierung von Werten?	22
2.2.3 Geld im historischen Materialismus	24
2.2.4 Ontologie des Geldes	25
2.2.5 Gelderklärungen aus dem Tausch	28
2.2.6 Geld als Geschöpf der Rechtsordnung	31
2.2.7 Historische Gelderklärungen	33
2.3 Zur Phänomenologie des Geldes	36
2.3.1 Geldrechnung als Geldverwendung	37
2.3.2 Der Zirkel der Geltung	40
2.3.3 Das rechnende Denken als soziale Form	42
2.3.4 Marktzutrittsschranke, Schuld und Geldgier	45
2.3.5 Zins und Gewinn	47
2.4 Aktuelle Perspektiven	48
3. Geld als Denkform	51
3.1 Die Schranken der Ideologietheorie	51
3.2 Arche, Logos, Ratio	59
3.3 Die soziale Grundstruktur	61

3.4	Geld als soziale Form	65
3.5	Zur Mathematik I: Die Natur der Zahlen.....	76
3.6	Zur Mathematik II: Logische Fundierung der Arithmetik?.....	87
3.7	Zur Mathematik III: Die Null, Gleichungen und negative Zahlen	93
4.	Geld und Sprache: Der innere Widerstreit der Modernisierung.....	99
4.1	Einführung	99
4.2	Die verdoppelte Vernunft	100
4.3	Logos und Ratio als Vergesellschaftungsformen	103
4.4	Sprachliche Vergesellschaftung	106
4.5	Monetäre Vergesellschaftung	110
4.6	Geldgier und die Herrschaft des rechnenden Denkens.....	118
4.7	Der innere Widerstreit der Modernisierung.....	122
4.8	Ausblick: Eine neue Form der Vergesellschaftung?	128
5.	Goethe und das Papiergeld	131
5.1	Zur Einstimmung.....	131
5.2	Faust-Deutungen.....	133
5.3	Ökonomische Motive in Faust II.....	141
5.4	Skizze der Geschichte des Papiergeldes	157
5.5	Theorien über das Geld im Umkreis von Goethe	162
5.5.1	Sartorius und der lange Schatten von Adam Smith	164
5.5.2	Adam Müller	169
5.5.3	Heinrich Büsch.....	176
5.5.4	Die Rezeption von Henry Thornton.....	181
5.5.5	Buquoy und die Mathematik der Gesellschaft.....	186
5.6	Goethe: Wider die Herrschaft abstrakter Ideen	194
5.7	Geldtheoretische Nachbemerkung.....	197

6.	Geld, Wissen und Identität	205
6.1	Reduktionismus und Physikalismus als Irrwege	205
6.1.1	Die Paradoxie der Erklärung	205
6.1.2	Hilberts Axiomatik als Wissenschaftstheorie	208
6.1.3	Die irrige Dualität: Tatsachen vs. Theorie	211
6.1.4	Popper und Kuhn.....	215
6.1.5	Der Ort des Wissens.....	216
6.2	Formen der Vergesellschaftung.....	218
6.2.1	Geld als Denkform	218
6.2.2	Sprachliche Vergesellschaftung	223
6.2.3	Herrschaft der Vergleichgültigung.....	226
6.2.4	Fibonacci's Grundlegung	227
6.3	Das Rätsel der Identität	231
6.3.1	Der Satz der Identität	231
6.3.2	Parmenides und das vergessene „to gar auto“.....	233
6.3.3	Die Identität des Geldes	236
6.3.4	Die Krise der Wissenschaften und ihr Grund	239
6.3.5	Vergleichgültigung und Identität	241
6.3.6	Die Subsumtion des Logos unter die Ratio.....	244
6.4	Die Krise der Wissenschaften	246
6.4.1	Erscheinungsformen der Krise.....	246
6.4.2	Die scheiternde Identitätsillusion.....	250
6.4.3	Die Krise der Physik	252
6.4.4	Die Krise der Ökonomik	256
6.5	Ausblick.....	260
7.	Güterbegriff und Marktbe­griff	263
7.1	Zu den Grundlagen der Theorie des Marktes	263
7.2	Zur Methode	263
7.3	Bürgerliche Gesellschaft und Kapitalismus	265
7.4	Die Perspektive der Klassischen Ökonomik	266

7.5	Die Einführung des Güterbegriffs: Gottlieb Hufeland	269
7.6	Markt und Güter in der österreichischen Schule	271
7.7	Theorie der Marktwirtschaft: Ludwig von Mises.....	273
7.8	Güterbegriff, Eigentum und die Rückkehr des Objektivismus.....	275
7.9	Immaterielle Güter und das Eigentumsrecht	279
7.10	Erwartungen, Kreativität und Ungewissheit.....	281
7.11	Geld, Güter und Märkte.....	283
8.	Vom Tätig-Sein und Güter-Haben.....	287
8.1	Vorbemerkung	287
8.2	Konsumenten als Souveräne?	288
8.3	Klassische Ökonomik – eine Ökonomik der Arbeit.....	291
8.4	Armut – hergestellt und verteidigt.....	293
8.5	Marxismus – die unerfreuliche Konsequenz der klassischen Ökonomie	296
8.6	Der neoklassische Gegenangriff.....	297
8.7	Spaltung der ökonomischen Schulen – Spaltung der Welt.....	300
8.8	Vorrang des Marktes vor der Demokratie	301
8.9	PR oder die Steuerung von Konsumenten und Wählern	303
8.10	Die Weltwirtschaftskrise und die keynesianische Revolution	305
8.11	Die Illusion der „Realwirtschaft“ und das vergessene Geld.....	307
8.12	Die Trennung von Produktion und Konsum – ein globaler Gegensatz	309
8.13	Konsumentensouveränität: Die Anmaßung der Entscheidungshoheit.....	311
8.14	Die dunkle Rückseite der Konsumentensouveränität.....	312

9. Kann das Geld abgeschafft werden?	317
9.1 Vorbemerkung	317
9.2 Die geldlose Gesellschaft als Ziel bei Marx und Engels	318
9.3 Das Scheitern der Abschaffung des Geldes in der Sowjetunion	323
9.4 Die Kritiker des Sozialismus	331
9.5 Anhang: Irrwege der Geldtheorie von Karl Marx	340
10. Ist eine stationäre Geldökonomie möglich?	359
10.1 Einleitung	359
10.2 Statik und Dynamik	366
10.3 Bevölkerungszuwachs vs. „Produktion von Menschen“?	375
10.4 Was heißt eigentlich „Natur“?	387
10.5 Gleichgewichte und Weltmodelle	394
10.6 Entropie und das Ende des Wachstums	402
Literatur.....	411